Nochmals Mark Twain

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485390

Nutzungsbedingungen

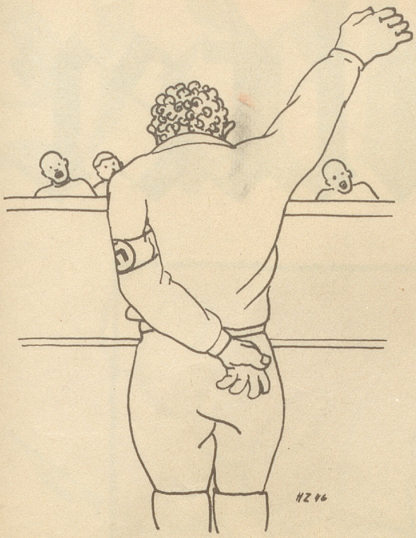
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nürnbergereien

«Meine Herren Richter! Sie werden staunen. Aber ich schwöre Ihnen, daß ich nie etwas mit Nationalsozialismus zu tun gehabt habe. Der tragische Irrtum muß daher rühren, daß ich einmal scherzweise zu einem meiner Freunde ‚Heil Hitler' sagte.»

Spalters Wunschgedicht

Kürze,
die Würze,
feilen
die Zeilen,
blütten die Wort',
der Witz,
ein Blitz,
sei Euer Sport.

Wenig Brot,
viel Confitüre,
nach langer Not
offene Türe
nachgerade
der Schokolade.

Ohne Ballast
der Gedankenflug,
Härdöpfel
hatten wir übergenug.

Schockibolle

Splitter

Es gibt zwei Arten von Romanen: unwahrscheinlich wahrscheinliche, und wahrscheinlich unwahrscheinliche.

Auch der kurzsichtigste Mensch kann ohne Brille weitsichtig ... handeln.

hkst.

Ueber den Frieden

Friede ist nicht vom Krieg verschont sein; Friede ist eine Kraft, die aus seelischer Tapferkeit hervorgeht.

Spinoza

ZÜRICH Grand Café
ODEON
am Bellevue
BAR
ODEON
Cabaret-Dancing
Inhaber: G. A. Doebeli

Konsumentenlogik

Erstes Kriegsjahr: Mich nimmt nur wunder, worum die Löli z'Bern d'Eier nid scho lang rationiert händ!

Zweites Kriegsjahr: Worum rationiered die Löli z'Bern jetzt zmal d'Eier? Bis jetz isch au ohni gange.

Victory-Day: Wie lang warted ächt die Löli na, bis d'Eier wider frei gänd? Schließli isch doch de Chrieg jetzt verbi!

Erstes Friedensjahr: Jetzt hebed die Löli zmal d'Eierrationierig uf, wo mer doch na himmelwit vom Frideszueschtand entfernt sind! Was dänked die eigetli?

Kommentar: Sämtliche Aussprüche dieser Serie stammen von ein und derselben Person; sie existiert in tausenden von Exemplaren.

Frage: Wer ist eigentlich ein Löli?

AbisZ

Beromünster

Soeben ist die Fußball-Reportage Schottland—Schweiz zu Ende. Der Schweizer-Speaker verabschiedet sich, und was bringt Radio Zürich als Tröstung für die Niederlage? Eine Schallplatte: «Wäge dem muesch du nüd truurig sy!»

Tito

Lieber Nebi!

Bis jetzt konnte ich großzügig meine Schoggi-Punkte verschenken. Seit dem 12. Mai 1946 sehe ich mich der fatalen Situation gegenübergestellt, daß ich wohl oder übel Schokolade selber schenken muß, um mir die Punkte wegen der früheren Punkte nicht zu verscherzen!

Im schwerem Dilemma, dein Gin.

Geistesblitz, sanft gedämpft

Man sollte stets mit wenig Worten
Das sagen, was man sagen will.
Dann wäre es an vielen Orten
meist still.

Man soll mit klaren Argumenten
erklären, was erklärt sein muß,
Dann gäbe es an allen Enden
weniger Verdruß.

Man könnte auch mehr Wahrheitsliebe
In Wort und Schrift verwenden
Und all die andern dunklen Triebe
zum Kuckuck senden. —

Doch wird's beim frommen Wünschen bleiben,
Die Welt ist ja so schlecht,
Denn keiner will «es sich vercheiben».
Drum g'schiehts uns recht!

H. Thiel

Rückwärts-Entwicklung

Der Neutrale

Die Buben planen eine große Indianerschlacht. Alles ist vorbereitet, nur der Häuptling muß noch durch Wahl erkoren werden. Gerade in diesem höchst bedeutsamen Moment muß Seppli «gschwind use» und konstatiert nach seiner Rückkehr erleichtert, daß die Abstimmung vorbei sei. Nach dem Grunde seiner Feigheit gefragt, erklärt er freimütig: «Weisch, der Fritz isch der Schtärcher, aber em Karl sin Vatter het e Konditorei.»

Wenn man bei den Großen immer den Grund für die vielen «leeren» Stimmen wüßte?

AbisZ

Nochmals Mark Twain

«Alle Leute beklagen sich über das Wetter», sagte er, «aber keiner tut etwas dagegen!»

MONTRES ROLEX S.A., GENÈVE